Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden

„Kinder stärken für das Leben"

Wohngruppen - Tagesgruppen - Flexible Erziehungshilfen - Pflegefamilien - Diagnostik - Traumapädagogik

Konzeption der Tagesgruppe Hemer

Droste-Hülshoff-Str. 70 ● 58708 Menden ● Tel.: 02373 – 96 72-0 ● www.ev-jugendhilfe-menden.de

Inhalt

I. Rahmenbedingungen
- **Personelle Ausstattung**
- **Lebensraum**

II. Pädagogisches Konzept
- **Zielgruppe**
- **Aufnahme**
- **Arbeitsschwerpunkte**
- **Zusätzliche Angebote**
- **Nachbetreuung**

III. Qualitätssicherung

I. Rahmenbedingungen

Die Tagesgruppe Hemer ist eine Teileinrichtung der Stiftung Ev. Jugendhilfe Menden. Sie ist eine teilstationäre, familienstärkende Jugendhilfemaßnahme gemäß § 32 SGB VIII. Aufnahmen nach § 35a SGB VIII (drohende seelische Behinderung) sind ebenfalls möglich.

Betreut und gefördert werden in der Tagesgruppe bis zu sechs Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren. Die Betreuungszeiten sind montags bis freitags vom Schulschluss (in der Regel mittags) bis zum späten Nachmittag bzw. frühen Abend. In den Ferien ist die Tagesgruppe täglich von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr besetzt. Betreuungszeiten und Fördereinheiten werden individuell gemäß dem Hilfeplan für jedes Kind festgelegt. Die Finanzierung erfolgt über einen auf den Umfang der Betreuung bezogenen Tagessatz. Aufnahmen erfolgen über die örtlichen Jugendämter.

Personelle Ausstattung

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher beruflicher Qualifikation (B.A. Sozialpädagoge*innen, Erzieher*in) betreut. Es stehen 2,33 Vollzeitkräfte zur Verfügung. Das pädagogische Team wird durch eine Hauswirtschaftskraft sowie Honorarkräfte nach Bedarf unterstützt.

Die Fach- und Dienstaufsicht durch die pädagogische Leitung umfasst die inhaltliche Gesamtverantwortung für die Arbeit in unserer Tagesgruppe. Es finden wöchentliche Fall- und Teambesprechungen statt. Bei Bedarf nehmen wir Teamsupervision durch eine externe Fachkraft in Anspruch. Unsere pädagogischen Fachkräfte erhalten fachliche Unterstützung in Form von qualifizierenden Fort- und Weiterbildungen.

Neue Entwicklungen der pädagogischen Fachwelt werden verfolgt und auf die Möglichkeit der Integration in den Arbeitskontext der Tagesgruppe überprüft. Auch Kriterien aus dem Bereich der Qualitätsentwicklung beziehen wir in den Arbeitskontext der Tagesgruppe ein.

Lebensraum

Unsere Tagesgruppe befindet sich in einer Doppelhaushälfte, freundlich eingerichtet in Hemer. Die Räumlichkeiten bestehen aus einem Esszimmer mit einem sich anschließenden Raum für Spiele und gruppenpädagogische Aktivitäten. Die Küche wird gerne von Kindern und Erwachsenen genutzt. Im oberen Stockwerk befinden sich mehrere Zimmer, in welchen jedes Kind über einen Schreib- und Arbeitsplatz verfügt. Im Außenbereich befinden sich Spielmöglichkeiten. Im Sommer besteht zusätzlich die Möglichkeit, einen Basketballkorb, ein Planschbecken und Gartenmöbel aufzubauen. Für Unternehmungen und Ausflüge steht uns ein gruppeneigener PKW zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe befinden sich das städtische Schwimmbad, die Bücherei, ein Stadtpark und der Sauerlandpark.

Wir legen Wert auf eine freundliche, kindgerechte Atmosphäre, um für die Familien unserer Gruppe einen angenehmen Lebens- und Erfahrungsraum zu schaffen.

II. Pädagogisches Konzept

Zielgruppe

Für die Aufnahme eines Kindes in unsere traumapädagogische Tagesgruppe ist es notwendig, dass die Eltern bzw. Sorgeberechtigten für eine Zusammenarbeit mit der Tagesgruppe offen sind und die Versorgung der Kinder außerhalb der Betreuungszeiten sichern können. Kinder werden nicht gegen den von ihnen und ihren Familien geäußerten Wunsch aufgenommen und müssen eine öffentliche Schule besuchen.

Aufgenommen werden Kinder

- aus psychosozial erheblich belasteten familiären Situationen mit auffälligen und/oder dissozialen Verhaltensweisen, mit Entwicklungsverzögerungen sowie mit Lern- und Leistungsbeeinträchtigungen.
- die Schulunlust oder Schulverweigerungstendenzen zeigen. In Einzelfällen können auch individuelle Hilfestellungen für schulische Einzelförderung außerhalb der regulären Öffnungszeiten erfolgen.
- die nach Aufenthalten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie weiteren Förderbedarf aufweisen.
- aus Wohngruppen zur Unterstützung der Reintegration in die Ursprungsfamilie. Diese Integration kann durch Absprache im Hilfeplanbereich zeitlich begrenzt werden.
- die Störungen im Bereich Bindungs- und Beziehungsverhalten erfahren haben.
- die Auffälligkeiten im Sozialverhalten zeigen.

Aufnahme

Das Jugendamt formuliert im Rahmen des Hilfeplans einen detaillierten Auftrag (Arbeitsschwerpunkte, inhaltlicher und zeitlicher Umfang usw.) und fügt in der Regel einen schriftlichen Bericht zur Vorgeschichte bei. Danach (oder in Kombination mit dem Familiengespräch) folgt ein Gespräch unter Beteiligung des/der zuständigen Mitarbeiter*in des Jugendamtes, in dem die Problemdefinition aus Sicht jedes einzelnen Familienmitglieds erarbeitet wird. Ergibt sich aus diesem Gespräch ein Auftrag an die Tagesgruppe, wird über die Aufnahme entschieden. Vor dieser Entscheidung hat jedes Kind die Möglichkeit, die Tagesgruppe besuchsweise ein bis zwei Tage kennen zu lernen. Ebenso können sich die Eltern vor ihrer Entscheidung einen Eindruck von der Arbeit und den Bedingungen machen.

Die Beschreibung des aufzunehmenden Kindes durch die Eltern steht im Mittelpunkt des Aufnahmegespräches. Hier ist es für uns wichtig, neben Problemen auch Stärken und Ressourcen der Kinder durch die Eltern beschreiben zu lassen und zudem konkrete, verhaltensnahe, positiv formulierte Ziele für die Arbeit mit dem Kind festzulegen. Auch mögliche Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen seitens der Eltern sollen Platz im Aufnahmegespräch erhalten.

Wir erachten es für notwendig, dass die Eltern ihren Kindern abschließend im Aufnahmegespräch die Botschaft vermitteln, warum diese Hilfsmaßnahme für alle Beteiligten, insbesondere das Kind, sinnvoll ist. Es wird dem Kind das nächste Hilfeplangespräch nach drei Monaten in Aussicht gestellt, bei dem die erarbeiteten Ziele in ihrer Erreichung überprüft und Fortschritte herausgestellt werden sollen. Die Zielerreichung entscheidet über den Verlauf der weiteren Maßnahme.

Im Aufnahmegespräch versuchen wir, bisherige Problemlöseversuche der Eltern sowie das „Hier-Sein“ wertzuschätzen und die Tagesgruppe als eine Hilfe für sie darzustellen, die sie entlasten soll und auf eine gemeinsamen und wirksame Kooperation setzt. Wir möchten den Eltern darüber hinaus Zuversicht bei der Erreichung der gemeinsam festgelegten Ziele vermitteln.

Arbeitsschwerpunkte

In der Tagesgruppe wird ressourcenorientiert mit Familien und deren Kinder gearbeitet, die sich in länger anhaltenden Krisen befinden. Durch dieses Angebot sollen die betreffenden Familien einerseits entlastet und anderseits gestärkt werden. Die Arbeit der Tagesgruppe hat drei Basis-Bausteine:

1. Die Arbeit mit den Kindern
bezieht sich in erster Linie auf den Aufbau von tragfähigen Beziehungen und das Erleben einer verlässlichen Struktur des Tagesablaufs, um den Kindern Sicherheit zu geben. Ferner nutzen wir vorhandene Ressourcen, um die emotionale Entwicklung und soziale Kompetenz der Kinder zu stärken. Die sozialen Lernprozesse erweitern die sozialen Fähigkeiten, sodass die Kinder aus den sozialen Erfahrungen in der Tagesgruppe neue Möglichkeiten finden für prosoziales Verhalten.

2. Die Arbeit mit der Familie
soll bei allen Beteiligten die Bereitschaft wecken bzw. stärken, neue und entspanntere Formen des Miteinanders innerhalb der Familie zu entwickeln und dadurch neue Erfahrungen im Umgang miteinander zu erproben. Die Eltern werden in der Ausgestaltung ihrer Erziehungsverantwortung unterstützt. Mit diesem Angebot werden die Eltern als kompetente Partner*innen angesprochen, die sich in verantwortlicher Weise dafür entschieden haben, in einem zeitlich begrenzten Rahmen bei der Bewältigung akuter und/oder länger anhaltender Probleme pädagogische Begleitung in Anspruch zu nehmen.

3. Die schulische Förderung des Kindes
beinhaltet die übergeordneten Ziele, Lerndefizite bzw. -blockaden abzubauen, Lernstrategien zu entwickeln und Teilleistungsschwächen zu bearbeiten. Durch die Kooperation mit der Schule und den Eltern sollen die schulischen Fähigkeiten und die Motivation der Kinder gestärkt und eine weitere schulische Perspektive erarbeitet werden.

Zusätzliche Angebote

Bei Bedarf können folgende zusätzliche Angebote in Anspruch genommen werden:

- pädagogische Einzelbetreuung
- sozialpädagogische Familienhilfe
- Zirkusprojekt

Nachbetreuung

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass manche Kinder längere Zeit zur Ablösung aus den festen, sicheren Strukturen und Beziehungen unserer Gruppe benötigen. Somit macht es bei einigen Familien Sinn, die Nachbetreuung in Absprache mit dem Jugendamt zu intensivieren.

Um die erzielten positiven Veränderungen auch über den Tagesgruppenbesuch des Kindes hinaus zu stabilisieren, bieten wir den Eltern weiterhin die Möglichkeit zu Reflexions- sowie ggf. Krisengesprächen. Diese Möglichkeit besteht sowohl im telefonischen als auch im persönlichen Kontakt und ist mit dem Jugendamt abzustimmen.

III. Qualitätssicherung

Zur Qualitätssicherung dienen regelmäßige interne und externe Fortbildungen der pädagogischen Fachkräfte der Tagesgruppe sowie ein jährliches Qualitätsentwicklungscontrolling. Zentrale Schlüsselprozesse wie das Vorgehen bei Krisen, Kindeswohlgefährdung, Hilfeplanung, Aufnahme- und Entlassprozesse sowie Teamarbeit werden transparent in dem internen Qualitätshandbuch beschrieben. Das Qualitätshandbuch bietet eine differenzierte fachliche Orientierung und greift die trauma- und bindungspädagogische Grundhaltung kontinuierlich in allen Schlüsselprozessen auf.

Mit dem Qualitätshandbuch werden folgende zentrale Ziele verfolgt:

- Kinderschutz
- Partizipation der Kinder
- Teilhabe von Eltern
- Partizipation und Befähigung der Mitarbeiter*innen

Das Team erhält in regelmäßig fachkundige Team- und Fallberatung der Einrichtung. Des Weiteren bieten wir unseren Mitarbeitern*innen bei Bedarf supervisorische Unterstützung an. Es werden regelmäßige Fallgespräche und Erziehungsplanungen zu den einzelnen Kindern durchgeführt. Die gründliche Teamreflexion und -entwicklung, die eine wirksame und offene Zusammenarbeit ermöglichen soll, ist uns vor dem Hintergrund der vielfältigen Übertragungen eine zentrale Voraussetzung für eine wirksame und verstehende pädagogische Arbeit.

Die Regelmäßigkeit der Reflexionsräume ist für uns Ausdruck einer professionellen Haltung. Die tägliche Dokumentation von Verhaltensbeobachtungen und deren Reflexion sind für uns eine Selbstverständlichkeit. In der digitalen Tagesdokumentation werden wichtige Beobachtungen, Hilfebedarfe, Elternkontakte und Absprachen mit Institutionen festgehalten. Die Entwicklungsverläufe der Kinder zu unterschiedlichen Entwicklungsbereichen werden in den Berichten für die Hilfeplanung dokumentiert.

Seit 2013 verfügt die Stiftung über ein verbindliches **Partizipations- und Beschwerdekonzept** für die gesamte Einrichtung. In der Tagesgruppe wird von den Kindern ein*e Gruppensprecher*in gewählt. In den Kinderteams werden unterschiedliche Formen der Beteiligung der Kinder gefördert.

Die sorgfältige Teamreflexion und -entwicklung, die eine wirksame, offene und kooperative Zusammenarbeit ermöglichen soll, ist uns vor dem Hintergrund der vielfältigen Übertragungen und den daraus resultierenden möglichen Verstrickungen mit den Kindern eine zentrale Voraussetzung für eine wirksame und verstehende pädagogische Arbeit. Im traumapädagogischen Kontext steht die Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte und der Gesamtleitung der Institution immer wieder im Fokus des Gesamtgeschehens. Denn nur eine selbstreflexive, emotional schwingungsfähige und „selbst abgesicherte“ pädagogische Fachkraft kann dem Kind eine ausreichend sichere Basis vermitteln.

Menden, Februar 2022